

Ein Visionär denkt Pflege neu

Von Lisa Illert

KREIS BERGSTRASSE. Herbert Fanese lediglich als Geschäftsleitung des Fachpflegezentrums Bergstraße in Lorsch zu betiteln, würde seinem tiefen Verständnis für den Pflegeberuf nicht gerecht. Hinter dem Gründer steckt ein engagierter Mensch mit Vision und Leidenschaft, der auf fast drei Jahrzehnte Praxiserfahrung zurückblickt. Vom Steuerfachangestellten fand er über den Zivildienst in die Pflege und bildete sich zum Qualitätsmanager weiter. Getrieben von genau diesen 27 Jahren Erfahrung im Gesundheitswesen und dem ungeschönten Blick für den Pflegealltag brachte er 2016 eine Pflegerevolution auf den Weg.

Forderung nach klimatisierten Zimmern

Fanese wusste genau, wo das System krankt. Als er sein Spezialzentrum für außerklinische Intensivpflege der Phase F für Menschen mit schwersten neurologischen Schädigungen plante, blies ihm bei Banken und Behörden ein kalter Wind entgegen – seine Ideen passten in kein gängiges Raster.

Besonders seine Forderung nach klimatisierten Zimmern stieß zunächst auf Unverständnis. Doch Fanese kennt die Realität im Pflegealltag: Sommerhitze ist für Intensivpatienten eine enorme Strapaze und erschwert die Arbeit der Pflegekräfte. Ohne Kühlung fallen pro Patient täglich bis zu zwölf zusätzliche Pflegeschritte an – Zeit, die für die eigentliche Betreuung fehlt. Auch beim Raumkonzept wählte er bewusst weniger, dafür größere Zimmer, um Bewohnern und Personal mehr Raum zu geben.

Ebenso skeptisch reagierten Branchenkenner auf Faneses digitalen Ansatz. Für Tablets zur Pflegedokumentation direkt am Bett wurde er belächelt. Doch die Praxis gab ihm recht: Statt stundenlang Akten zu wälzen, halten Pflegekräfte alle Notizen digital fest. Das spart dem Team Zeit, die direkt den Patienten zugutekommt.

Der Mut zum Neudenken zahlte sich aus: 2019 feierte das Projekt mit dem Gewinn des Gründungswettbewerbs Bergstraße seinen Durchbruch. Für rund 8,4 Millionen Euro entstand der Neubau in Lorsch – heute eine der größten Spezialeinrichtungen für außerklinische Intensivpflege der Phase F in der Region. In den von ihm ausgehandelten, 26 Quadratmeter großen Einzelzimmern haben bei Notfällen zwei Pflegekräfte Platz.

Die zusätzlichen sechs Quadratmeter großen Nasszellen ließ er um 90 Grad zum Bett

drehen, mit Schiebetüren versehen und mit zwei Meter langen Duschschläuchen ausstatten, um Waschen und Pflege mit Spezial-Duschstühlen zu erleichtern. Ein weiteres Detail ist der feste Materialschrank in jedem Zimmer, den der haus-eigene Service täglich auffüllt. Sämtliche Utensilien sind griffbereit, lange Wege entfallen. Das bringt jedem Bewohner über eine Stunde mehr reine Betreuungszeit am Tag. Ergänzt wird das System durch den digitalen Medikamentenraum, der Präparate vollautomatisch nachbestellt.

Neben der Ausstattung steht die Führungsphilosophie des Geschäftsführers im Zentrum: Ein wertgeschätztes Team ist das Fundament für zufriedene Patienten. Dahinter steckt die Überzeugung, dass erst ein Umfeld, in dem Fachkräfte gerne arbeiten, beste Pflege ermöglicht. Greifbar wird dies durch Gesten wie eine Kaffee-flatrate oder die vollausgestattete Langnese-Eistruhe im Sommer. Die Haltung trägt Früchte: Trotz Pflegemangels pendeln Fachkräfte selbst aus Speyer an, während die Auslastung des Hauses bei hervorragenden 98,2 Prozent liegt.

Wie tief diese Menschlichkeit wirkt, zeigt die Geschichte von Stephan Schroeder. Nach vier schweren Hirnblutungen galt der junge Mann im Wachkoma als weitgehend austherapiert. Seit Juni 2019 lebt er im FPZ. Dass er heute wieder spricht, seinen E-Rollstuhl steuert und erste Schritte am Stehapparat macht, ist das Resultat einer All-in-one-Versorgung.

Ergänzend zur Intensivpflege sowie Physio-, Ergo- und Logopädie profitiert Schroeder von Faneses mitgegründeter Stiftung extraLuft gGmbH. Sie finanziert über Spenden zusätzliche Intensivtherapien sowie Angebote wie Musik- und tiergestützte Therapie kostenfrei für Angehörige. Erst das Zusammenspiel aus Fachpflegezentrum, hauseigenem Therapiezentrum, extraLuft und Schroeders unbändigem Lebenswillen macht diesen Fortschritt möglich.

Nächste Meilensteine stehen fest

Aus der Vision von 2016 ist ein Verbund mit 107 Mitarbeitenden und fünf Firmen gewachsen. Die nächsten Meilensteine stehen bereits fest. Während der Bebauungsplan für das knapp 4.500 Quadratmeter große Nachbargrundstück erfolgreich abgeschlossen ist, konkretisiert sich nun die Planung für einen Gesundheitscampus. Neben erweiterten Intensivpflegebereichen und einem vergrößerten Therapiezentrum plant Fanese dort unter anderem Gesundheitsapartments sowie Schulungsräume.



Mit einer Vision und Pioniergeist: Geschäftsführer Herbert Fanese setzt im Fachpflegezentrum Bergstraße in Lorsch auf innovative Pflegekonzepte.

Foto: Lisa Illert